



Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Erstausg. Freitag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.
Auflage 2000
Preis vierteljährlich hier mit Legegeld 60 Pf. im Bezirk 1 M. außerhalb d. Bezirks 1 M. 20 Pf.
Monatsabonnements nach Verhältnis.

Inserions-Gebühren
f. d. erste halbe Seite
an den gewöhnlichen
oder deren Raum be-
stimmte, Einrichtung
9 Pf., bei mehrmaliger
1 Pf. 1.

Gratifikationen:
Das Blatt verleiht
und
Schreib. Bandwert.

N. 195.

Nagold, Donnerstag den 13. Dezember

1900

Amliches.

Bekanntmachung

Betr. die Eröffnung des neuerstellten Bezirkskrankenhauses in Nagold.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der Betrieb des neuen Bezirkskrankenhauses in Nagold in vollem Umfang am nächsten Montag den 17. ds. Mts. eröffnet wird und Kranke von diesem Tage an Aufnahme finden können.

Von der Veranstaltung einer Einweihungsfeierlichkeit wird zunächst der vorgeschrittenen Jahreszeit und der ungünstigen Witterung halber abgesehen.

Mit großen Opfern und vielen Mühen hat der Bezirk Nagold nun ein den neuesten Anforderungen der Krankenpflege entsprechendes Bezirkskrankenhaus in freier, gesunder Lage erstellt und in möglichst guter Weise ausgestattet, wodurch einem dringenden Bedürfnis abgeholfen und die seit Jahrzehnten bestehenden Wünsche nach einem guten zweckdienlichen Krankenhaus im Bezirk befriedigt sein dürften.

Die ärztliche Behandlung der Kranken ruht in den Händen der Herren Oberamtsarzt Dr. Freider und Oberamts-wundarzt Dr. Ulmer und die Pflege der Kranken besorgen die Schwestern der evangelischen Diakonissenanstalt.

Das tägliche Verpflegungsgeld im Krankenhaus beträgt nach dem Beschluß des Amtsvorstellungsausschusses vom 28. v. Mts.

für I. Klasse 4 M., und während der Wintermonate 5 M., II. " 2 M. 50 Pf., " " " " " 3 M., III. " 1 M. 50 Pf., " " " " " 2 M.

Ärztliche Behandlung, die Gewährung von Heilmitteln und Verbandzeug, sowie die Benützung der Bäder und Apparate des Krankenhauses haben die „gewöhnlichen“ Kranken besonders zu bezahlen und sind diese Leistungen unter den Verpflegungsgeldern nicht inbegriffen.

Die Orts- und Landarmen sollen ohne jede weitere Anrechnung zu dem Satz von vorläufig 1 M. 40 Pf. versorgt und behandelt werden, sofern für dieselben nicht ausnahmsweise für besondere Leistungen und außerordentlichen Aufwand eine höhere Entschädigung verlangt werden kann.

Die kranken Mitglieder der im Bezirk vorhandenen „Krankenkassen“, ferner die Landjäger und niederen Korporations- bzw. Gemeindediener sollen zu dem Satz von 1 M. 50 Pf. — ohne Erhöhung für die Wintermonate — in dem Bezirkskrankenhaus Verpflegung und Kost sowie freie ärztliche Behandlung, nicht dagegen Heilmittel und die Benützung der besonderen Apparate der Anstalt, erhalten.

Für die Benützung der besonderen Einrichtungen und Hilfsleistungen der Anstalt, sowie die außerordentliche Reinigung der Kleidungsstücke werden folgende Tarife festgesetzt:

- für die Reinigung
 - von einem Hemd 20 Pf.
 - von einem Paar Hosen resp. einem Rock 10 Pf.
 - von einem Socken oder Strümpfe 10 Pf.
 - einer Westjacke 15 Pf.
 - einem Schurz 5 Pf.
- für die Benützung
 - des Sektionslokals 5 M.
 - des Desinfektionsapparats 3 M.
 - des medico-mech. Apparats 50 Pf.
 - des Elektrifizier-Apparats 20 Pf.
 - des Röntgen-Apparats 5—20 M.
 - der Bäder — je nach Art — 50 Pf. bis 2 M.
 - für jede sonstige Hilfeleistung, Verband u. nebst den Selbstkosten für Verbandsmittel z. 20—50 Pf.

An die Bezirksauschüßigen ergeht nun die dringende Aufforderung, von dem neuen Bezirkskrankenhaus, an dessen Herstellung- und Betriebskosten sie beizutragen haben, auch Gebrauch zu machen und die trefflichen Einrichtungen, die ihnen für den Fall einer Erkrankung geboten sind, zu benützen, wobei besonders darauf aufmerksam gemacht wird, daß die aufnahmefähenden Kranken jeweils eine von ihrem Schultheißen-Amt ausgestellte Kostenzusicherungsurkunde mitzubringen haben, wozu letztere die erforderlichen Formulare von der Amtspflege zugehen werden.

Die Ortsbehörden werden angewiesen, vorstehende Bekanntmachung in örtlicher Weise in ihren Gemeinden zu veröffentlichen und die betreffende Nummer des Bezirksamtsblatts zu allgemeiner Kenntnisnahme am Rathaus anzuschlagen.

Im Interesse einer guten Verpflegung und Behandlung der Kranken, sowie im Hinblick auf die hohen Betriebskosten, die nur bei möglichst voller Belegung der Anstalt durch die Einnahmen gedeckt werden können, werden die Ortsbehörden weiter dringend gebeten, unablässig darauf hinzuwirken zu wollen, daß das Krankenhaus fortgesetzt von ihren kranken Gemeindeangehörigen benützt wird und daß

insbesondere die kranken Mitglieder der Bezirkskrankenpflegeversicherung und der Krankenkassen, die Armen und niederen Gemeindediener, für welche vorzugsweise billige Sätze festgesetzt sind, in das Bezirkskrankenhaus verbracht werden.
Nagold, den 7. Dezember 1900.
Rgl. Oberamt: Ritter.

Aufforderung

zur Anmeldung der Wandergewerbebetriebe behufs der Festsetzung und Erteilung der Wandergewerbesteuer für das Kalenderjahr 1901.

Gemäß § 12 der Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen vom 18. Dez. 1899 (Reg.-Bl. S. 1185), betreffend den Vollzug des Gesetzes vom 15. Dz. 1899 über die Wandergewerbsteuer, werden alle diejenigen Personen des Oberamtsbezirks, welche beabsichtigen, im Kalenderjahr 1901 das Wandergewerbe zu betreiben, aufgefordert, ihren Gewerbebetrieb bei der zuständigen Steuerbehörde anzumelden und einen Steuerchein zu lösen.

Wandergewerbesteuerpflichtig und daher zur Lösung eines Steuercheins verpflichtet sind alle diejenigen Personen, welche in Württemberg außerhalb des Gemeindebezirks ihres Wohnorts ohne Begründung einer gewerblichen Niederlassung und ohne vorgängige Bestellung in eigener Person:

- Warenseilboten, (Hausierer, Inhaber von Wandertischen),
- Warenbestellungen ohne vorgängige ausdrückliche Aufforderung bei Privatpersonen (Nachkonsumenten) aufsuchen (Detail-Handel),
- Waren bei anderen Personen als bei Kaufleuten oder Produzenten, oder an anderen Orten als in offenen Verkaufsstellen zum Wiederverkauf ankaufen,
- gewerbliche Leistungen anbieten, (Scheerenschleifen, Schirm- und Reflessiden, Dreschen mit Maschinen z.),
- Ausfuhrungen, Schaustellungen, theatralische Vorstellungen oder sonstigen Lustbarkeiten, ohne daß ein höheres Interesse der Kunst oder der Wissenschaft dabei obwaltet, darbieten wollen.

Der Steuerchein ist vor Beginn des Wandergewerbebetriebs zu lösen.

Zuständig zur Ausstellung von Steuercheinen ist der Ortssteuerbeamte des Wohnorts des Wandergewerbebetreibenden und für diejenigen, welche in Altmühlheim wohnen, sowie für Detailreisende das Kameralamt (Bezirkssteueramt).

Die Steuercheine für das Kalenderjahr 1901 können schon im laufenden Monat gelöst werden, worauf behufs rechtzeitiger Anmeldung des Betriebs besonders aufmerksam gemacht wird.

Der obramtliche Wandergewerbesein kann erst dann ausgestellt werden, wenn der Wandergewerbebetreibende im Besitze des Steuercheins ist.

Wer den Wandergewerbebetrieb beginnt, ohne einen Steuerchein gelöst zu haben, wird bestraft.

Frei von der Wandergewerbsteuer und daher zur Lösung eines Steuercheins nicht verpflichtet ist:

- wer selbstgewonnene (nicht vorher aufgekaufte) Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, des Garten- und Obstbaues, der Geflügel- und Bienenzucht, der Jagd und Fischerei selbstverkauft;
- wer in der Umgegend seines Wohnorts bis zu 15 Km. Entfernung selbstverfertigte bzw. selbstzubereitete Waren, welche zu den Gegenständen des Wochenmarktvorfeltes gehören, (Butter, Schmalz, Brot und Fleisch, Haisnergerichte, Steingut, Rindswaren, Bienen z.) selbstverkauft oder gewerbliche Leistungen, hinsichtlich deren dies Landesgebrauch ist, anbietet;
- wer auf Messen-, Jahr- und Wochenmärkten Waren an- oder verkauft oder Bestellungen auf Waren aufsucht.

Die Ortssteuerämter sind angewiesen, auf Ansuchen nähere Auskunft zu erteilen.

Altmühlheim, den 10. Dezember 1900.
Kameralamt: R. Oberamt.
Schmidt, Ritter.

Die Ortsbehörden

werden hiermit auf den in Nr. 49 der Blätter für das Armenwesen von diesem Jahr erschienenen Artikel über die Volkshilfeanstalt Wilhelmshaus aufmerksam gemacht und angewiesen, diesen Artikel in geeigneter Weise — etwa durch Vorlesen in einer Sitzung der bürgerlichen Kollegien — zur Kenntnis ihrer Gemeindeangehörigen zu bringen, worüber Eintrag im Schultheißenamtsprotokoll zu machen ist.
Nagold, 12. Dez. 1900.
R. Oberamt. Ritter.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, die von ihnen nach § 42 der Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung vom 26. März 1892 (Reg.-Bl. S. 78 ff.) vorzuliegenden Übersichten über die im Gemeindebezirk vorhandenen Fabriken zc., in welchen Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, unter Benützung des vorgeschriebenen Formulars IX (Reg.-Bl. 1892, S. 115) binnen 8 Tagen hierher einzulenden bzw. Fihlanzeige zu erstatten.
Nagold, den 12. Dezember 1900.
Rgl. Oberamt. Schöllerv, Amtm.

Telegraphenanstalten wurden u. a. errichtet in Aegnach und Hornberg O.N. Calw, Egenhausen, Isfelshausen, Oberthalheim und Spielberg O.N. Nagold. Diese Telegraphenanstalten erhalten Telephonbetrieb und werden am 15. Dez. ds. Jrs. mit beschränktem Tagedienst für den öffentlichen Verkehr in Betrieb genommen werden. Die Telephonanstalten Hornberg, Spielberg führen die nähere Besetzung Hornberg O.N. Calw, Spielberg O.N. Nagold. Bei den Telephonanstalten Aegnach, Hornberg, Egenhausen, Isfelshausen, Oberthalheim, Spielberg wird gleichzeitig der Unfallmeldebienst eingerichtet. Die Bestimmung der obgenannten Telephonanstalten beziehen auf den folgenden Wohnplätze: bei Aegnach auf Aegnach; bei Hornberg O.N. Calw auf Hainmühle Obd. Hornberg und Hornberg O.N. Calw; bei Egenhausen auf Egenhausen, O.N. Nagold, Chauffehaus Obd. Walldorf, Egenhausen, Grändelhof, Oberschamborf; bei Isfelshausen auf Isfelshausen und Unterschamborf; bei Oberthalheim auf Oberthalheim, Unterthalheim und Ziegelhof Obd. Oberthalheim; bei Spielberg O.N. Nagold auf Reismühle und Spielberg O.N. Nagold.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. Dez. Staatsberatung, Staatssekretär v. Zblisemann erklärt: Um die Betriebsmittel der Reichshauptkasse zu ver stärken, wurden bereits mehrere Vorschläge gemacht. 1899 gingen gegenüber dem Etat Mehrbeträge von 45,600,000 M. ein, denen Mehrausgaben von 13,600,000 M. gegenüberstehen. Zur laufenden Jahr werden voraussichtlich Mehrausgaben nötig beim Reichsmarineverwaltung, insgesamt 8 Millionen, bei der Generalverwaltung aber Minderausgaben. Der laufende Etat weist an Mehrausgaben 4 Mill. M. an Mehreinnahmen 3 Mill. M. auf, schließt also mit einem Reineberschuß von 4 Mill. M. ab, also mit 28 Mill. M. weniger als im Vorjahr. Wir haben 1901 einen Mehrbedarf von 58 Mill. M. infolgedessen haben die Mehrausgaben an die Bundesstaaten auf. Der Ueberschuß über den Etat ergibt diesmal ein unangenehmere Bild als im Vorjahr.

Küller-Fulda (F.): Wir werden die Mehrforderungen des diesjährigen Etats besonders vorichtig prüfen. Wenn wir aber ersparen wollen, sollten doch die betragenden Parteien der Denksprüche beseitigt werden, soweit sie sich auf die Kriegsinvaliden und Veteranen beziehen. Wenn die Ausgaben so weitergehen, wird nichts anderes übrig bleiben, als die Bundesstaaten zu Beiträgen heranzuziehen.

Sattler (natlib.) betont die Notwendigkeit, auf die allgemeine politische Lage einzugehen, zumal man einem neuen Reichskanzler gegenüberstehe, der sein Programm noch nicht nach den verschiedenen Richtungen hin entwickelt hat. Bereits im vorigen Jahr sagte ich: Unser Herz und das Herz des größten Teils des deutschen Volks steht auf der Seite der Buren. Das deutsche Volk steht in diesem Kampf einen ungerechtfertigten Angriff einer gewaltigen Macht auf eine kleine, ihre Nationalität tapfer wahrende Minderheit, (Reich, Weisheit). Es ist das größte Recht des deutschen Volks, sich von diesem Gesichtspunkt leiten zu lassen und seine Gesühle zum Ausdruck zu bringen, und es ist nicht geschickt, wenn von seiten der Politik, wie in Köln, Einschränkungen vorgenommen werden. (Sehr richtig! recht!) Warum sollten die Studenten nicht in Welsch erzhören? Es ist andererseits allerdings auch Pflicht der deutschen Regierung, sich bei der Behandlung dieser Frage nicht durch Gesühlerregungen der Sympathie leiten zu lassen, sondern sich zu fragen: Was will ich in diesem Fall thun, ohne das Interesse des deutschen Volks zu verletzen?

Reichskanzler Graf Bülow führt aus: Er sei dem Vorredner dankbar, daß er ihm Gelegenheit gebe, sich über die Haltung der deutschen Regierung gegenüber dem südafrikanischen Kriege auszusprechen. Daß es zu diesem Kriege gekommen sei, haben wir aufrecht bedauert. Wir haben alles nur Mögliche gethan, um den Ausbruch des Krieges zu verhüten; wir haben beiden Republikan keine Zweifel gelassen hinsichtlich der Lage der Dinge in Europa und hinsichtlich unserer Neutralität. Ich beziehe mich auf das niederländische Geldbuch. Als 1899 die Frage des Schiedsgerichts nicht ganz ausfindiglos war, haben wir dem Präsidenten Krüger ein solches empfohlen. Präsident Krüger hielt aber damals den Zeitpunkt dafür noch nicht für gekommen. Als nach einiger Zeit Krüger verlor, eine Vermittlung herbeizuführen, waren alle Gemüter schon zu sehr erregt. Darauf erteilten wir, die deutsche und die niederländische Regierung — für die deutsche war das das letztemal — den Rat, die deutsche Regierung sei überzeugt, daß jeder Schritt in jenem Augenblick sehr kritisch, ohne Ergebnis und sehr gefährlich für die Republik wäre. Hieraus geht hervor, daß unser bezüglich des Ausbruchs des Krieges, sowie des Schicksals der südafrikanischen Republikan kein Wortwort trifft. Den Finger zwischen Thür und Angel durften wir nicht klemmen. Das hätte den Buren nicht genügt und uns geschadet. (Sehr richtig!) Vom Standpunkt der deutschen Interessen konnten wir keine andere Haltung einnehmen, als eine solche strikter Neutralität. Daraus können auch die in Deutschland gepflegten Sympathien für die Buren nichts ändern. Unsere Politik darf in kritischer Stunde nicht von Eingebungen des Gesühls beherbergt werden, sondern sie muß durch die nüchtern empfundenen Interessen des Landes geleitet sein. Für eine Friedensvermittlung war es Voraussetzung, daß sie von beiden kriegführenden Parteien angenommen werde. Doch würde es sich um eine Intervention mit eventuellem Zwange gehandelt haben. Eine solche Intervention war für uns durch die generellen Weltverhältnisse, wie durch unsere speziellen deutschen Interessen ausgeschlossen. Was den Richtempfang des

Präsidenten Krüger betrifft, so kommt es nicht auf das Beiwert an, auch nicht auf bedauerliche Begleiterscheinungen, sondern auf die Frage: Würde die Reise des Präsidenten und sein Empfang durch den Kaiser ihm oder uns irgendwie genützt haben? Das beantwortete ich mit einem entschiedenen „Nein!“ Was haben Krüger die Pariser Jubiläumsgenossen genützt oder sein Empfang im Kaiser? Eine Reise des Präsidenten nach Berlin würde unserer Stellung in der Welt nicht genützt haben. Wir stehen England gegenüber vollständig unabhängig da. Wir sind nicht um eine Haarsbreite mehr auf England angewiesen, als England auf uns. Ich weiß die Empfindung des Volkes sehr wohl zu würdigen. Mein politisches Augenmaß werde ich mir dadurch nicht verrücken lassen. Ich muß mich leiten lassen von den Interessen der Nation. Dies entspricht der sonstigen ruhigen, unabhängigen, neutralen Haltung, die wir eingenommen haben.

Gautier Weisfall aus dem ganzen Hause lobte den Reichskanzler, als er gerndet hatte; der Präsident Graf Ballesrem konnte sich eine geraume Zeit hindurch nicht verständlich machen, als er die Vertagung verstandete.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Regold, 13. Dezember.

Vom Rathaus. Auf Anregung des Stadtvorstehers Weinland beschloß der Gemeinderat in gestriger Sitzung die Ausbesserung eines Weges im Hinteren Buch durch Steinbefuhr, die voraussichtlich einen Aufwand von 110 A erfordert. Im Etat sind für solche Zwecke 600 A ausgeworfen, bis jetzt aber nur 200 A verausgabt, so daß dem Antrag materielle Bedenken nicht entgegenstehen. — Von der R. Kommission für gewerbliche Fortbildungsschulen ging beim gemeinschaftlichen Oberamt ein Erlaß ein, wornach zu den Kosten der Frauenarbeitschule ein Beitrag von 500 A und für den Aufwand anlässlich der Landes-Schulausstellung eine Vergütung von 2084 A aus Staatsmitteln an die Stadtpflege zur Auszahlung gelangt. — In der in letzter Sitzung ausführlich behandelten Kanalisationsangelegenheit in der Hinteren Gasse hat auch der dritte beteiligte Hausbesitzer, Medner Effig, die Ausbringung des noch fehlenden Restes von 30 A an den Herstellungskosten im Gesamtbetrag von 120 A verweigert und den Antrag auf persönliche Anhebung seiner Grundsteuer gestellt, dem gestern entsprochen wurde. Effig will zuerst die Frage gelöst wissen, wohin das Dachwasser des Hauses, dessen Besitz er mit Dreher Gutkunst und Kühler Hüller teilt, geleitet werden soll. Auf Vorschlag des Vorsitzenden, Stadtschultheiß Brodbeck, wurde daher der Beschluß gefaßt, den beiden Beteiligten die Auflage zu machen, die vorchriftsmäßige Einleitung des Dachwassers herzustellen. Bis dahin wird der Einzug der fälligen 30 A von Effig sistiert. — Zur Durchführung der Volkszählung waren hier gegen Besorgung 12 Zähler thätig. Man beschließt, denselben eine Zeitverräumnis von 3 Tagen à 3 A in Anrechnung zu bringen, so daß insgesamt 108 A auszufallen sind. — Auch in diesem Jahr sollen wieder Neujahrswunschkarten ausgegeben werden, deren Erlös zu Armenzwecken Verwendung findet. — In Anbetracht der vielleicht schon in Nähe möglichen Benützung der Eisbahn wurde auf Vorschlag des Vorsitzenden die diesbezüglichen Bestimmungen getroffen; es bleibt bei den bisher üblichen Tagen zc.

! Volkszählungsergebnis im Bezirk Regold. Nach den vorläufig festgestellten Ergebnissen der Volkszählung vom 1. Dez. 1900 zählt der Bezirk Regold 25,387 Einwohner. Bei der Zählung am 1. Dez. 1895 wurden 25,078 Einwohner gezählt. Es ergibt sich somit eine Zunahme von 309 Seelen. Zugewonnen haben die Städte Regold um 118 und Altensteig um 123 Einwohner, während Haisterbach um 22 und Wildberg um 16 Einwohner abgenommen haben. Ferner verzeichnet eine Zunahme von 1 Person. Von den übrigen Gemeinden hat Weihingen um 16, Weuren um 11, Obershardt um 2, Eshausen um 39, Effingen um 74, Egenhausen um 12, Eimannsweiler um 17, Hainbromm um 19, Gorrweiler um 6, Gougenwald um 14, Jeldhausen um 17, Kothfelden um 52, Schönbronn um 40, Spielberg um 5, Ueberberg um 34, Walddorf um 10, Warth um 3 Einwohner zugenommen. Dagegen haben die Gemeinden Altensteig-Dorf um 5, Bödingen um 4, Emmingen um 36, Enzthal um 40, Göttingen um 56, Minderbach um 12, Oberschwandorf um 8, Obertholheim um 16, Prondorf um 6, Rohrdorf um 17, Schietingen um 5, Simmersfeld um 3, Sulz um 21, Unterschwandorf um 18, Untertholheim um 10 und Wenden um 10 Einwohner abgenommen. Die Zahl der männlichen Personen beträgt 11,800, weibliche Personen sind es 13,587. In den Gemeinden Eshausen, Egenhausen, Göttingen, Haisterbach, Sulz, Wildberg überwiegen die weiblichen Personen verhältnismäßig stark.

† Weihnachtskonzert im Seminarfestsaal. Dieses einzige Konzert des Jahres, an dem ein Eintrittsgeld (zu Gunsten der freiwilligen Kinder-sonntagschule) erhoben wird, war zahlreich von hier und auswärts besucht und bot des Schönen monderlei, so aus Händels Messias zwei weniger bekannte Orchesterstücke: O du Barme, verkündet in Zion, erhebe die Stimme mit Macht und Denn die Herrlichkeit Gottes, des Herrn, wird offenbart, ferner einige reizende Instrumentalstücke: Trio für Violine (Völker), Klavier (Fregale) und Orgel (Meier) aus Lobengrin von Rich. Wagner, Chor aus Paradies und Peri für Violine und Klavier von R. Schumann, arrangiert von E. Fregale, ein Septett für Klavier zu 4 Händen von Beethoven, durch 2 Jüglinge vorgetragen, und eine herrliche Sinfonie für Orchester, Orgel und Klavier von Haydn. Der gemischte Chor trug ein altsächsisches Weihnachtslied vor und den Chor Du Hirte Israels von Borniansky. Endlich sind noch zu erwähnen der tolle Männerchor: Guten Abend, gut Nacht, Melodie v. Brahms, 4stimmiger Chor von E. Fregale, und die schneidigen Männerchöre: Hymne an die Musik von Straubacher, Wach auf! von Gerike und

Ostian von Beschnitt. Die garten und die kräftigen Töne kamen trefflich zum Vortrag, so daß jedes einzelne Stück sehr wohl gelang, wodurch unser Musikoberlehrer Hegele für seine viele Mühe reichlich belohnt wurde.

Postalisches. Für den gesteigerten Päckereiverkehr vor Weihnachten sind von der Postverwaltung besondere Vorkehrungen durch Vermehrung der Besörderungs-einrichtungen, der Arbeitskräfte zc. getroffen. Im Zusammenhang damit wird den Aufgebern von Postpaketendungen, wenn sie auf deren rechtzeitige und unverfälschte Ankunft rechnen, dringend empfohlen, die Einlieferung zur Post nicht erst in den letzten Tagen vor dem Christfest, sondern möglichst frühzeitig zu bewirken, auch die Sendungen fest und dauerhaft zu verpacken und mit einer deutlichen, vollständigen, haltbar beschrifteten Aufschrift zu versehen. Die Einlieferung sollte ferner nicht erst kurz vor Schalterchluss abends geschehen.

A. Wildberg, 12. Dez. Heute verließ uns Stadtpfarverweiser Eberwein, nachdem ihm zu Ehren abends vorher ein Abschied in der Traube veranstaltet worden war, wobei in verschiedenen Reden der allgemeinen Beliebtheit des Scheidenden Ausdruck gegeben wurde. Der neuernannte Stadtpfarrer Dietrich traf heute nachmittag hier ein und wurde am Bahnhof von den bürgerlichen Kollegen, dem Kirchengemeinderat, den Lehrern und einer Anzahl Damen empfangen. Unter Glockengeläute zum Stadtpfarrhaus geleitet, wurde der neue Geistliche mit einem Schillerchor begrüßt und von Stadtschultheiß Aufschler in warmen Worten willkommen geheißen. Stadtpfarrer Dietrich dankte herzlich für den ihm und seiner Familie zu teil gewordenen freundlichen Empfang, wobei er des feierlichen Glockengeläutes wegen auch an die Worte unseres Dichters Schiller, aus dessen Feimat er komme, erinnerte: Freude dieser Stadt bedeute, Friede sei ihr erst Geläute. Möge dem neuen Seelsorger eine lange, geeignete Wirksamkeit hier beschieden sein! Abends 7/8 Uhr brachte der Biederkrantz ihm und seiner Familie zum Gruß ein Ständchen, wobei Vorstand Gärtner passende Worte sprach.

Stuttgart, 11. Dez. Nach zweitägiger Debatte erledigte die evang. Landesynode heute die Beratung über die neue Ausgabe des Spruch- und Liederbuchs. Der auf der Tagesordnung stehende Reg.-Entw. setzt die bisher auswendig zu lernenden 350 Sprüche auf 275 und die bisher auswendig zu lernenden 35 Lieder auf 33 herab. Die in der 1. und 2. Abteilung des Spruchbuchs nicht mehr zu lernenden Sprüche werden ganz ausgeschlossen, die in der 3. Abteilung nicht mehr auswendig zu lernenden belassen, aber nicht mehr nummeriert. Die schon bisher nicht mehr auswendig zu lernenden 10 Lieder sollen in der neuen Ausgabe nicht mehr abgedruckt werden. Auch unter den noch auswendig zu lernenden Liedern sollen eine Anzahl von Versen durch Minuszeichen als fakultativ bezeichnet werden. Im Lauf der Verhandlungen wurden hierzu eine Reihe von Anträgen gestellt, aber die am Schluß der Sitzung folgendermaßen abgestimmt wurde: 1. Antrag v. Zeller, der den ganzen Entwurf wieder an die Kommission zurückverweisen will, damit dieselbe die im Plenum gegebenen Anregungen berate und einen weiteren Bericht hierüber ausfertige. Dieser Antrag wird mit großer Majorität abgelehnt. 2. Antrag Keller, der die Ablehnung des Regierungsentwurfs und die Beibehaltung des bisherigen Memorienentwurfs empfiehlt. Der Antrag wird abgelehnt. 3. Antrag Böhringer, an die Behörde den Wunsch zu richten, daß die Sprache nicht auf 275, sondern auf 300 reduziert werden möchte. Der Antrag wird abgelehnt. 4. Antrag Braun, der vorschlägt, daß die Liedzahl nicht von 35 auf 33 vermindert werde, sondern unverkürzt bleibe. Der Antrag wird mit geringer Mehrheit angenommen. 5. Antrag Gudel, der vorschlägt, der Komm.-Antrag möchte von der Synode angenommen werden mit der Maßgabe, daß zwischen der 1. und 2. Lesung Kommiss. und Vertreter der Behörde zur Beratung über Änderungen des Reg.-Entw. im einzelnen zusammentreten möchten. Der Antrag wird mit großer Mehrheit angenommen. 6. Antrag Egelhaas betr. Aenderung des Katech.-Liedes. Derselbe wird gegen wenige Stimmen abgelehnt.

Stuttgart, 11. Dez. Der Bischof von Rottenburg, Dr. Paul Wilhelm v. Reppner, weilt hier und wird voraussichtlich bis Mitte der Woche hier sein. Er stattete dem Herzogpaar Albrecht von Württemberg und dem Herzogpaar Wilhelm von Urad Besuche ab.

Stuttgart, 12. Dez. Bei den Bürgerauschusswahlen unterlagen die sozialdemokratischen Kandidaten.

K. Herrenberg, 11. Dez. Im Hause des Kupferschmieds Krauß in der Dirschpasse brach gestern abend um 7 1/2 Uhr auf noch nicht aufgeklärte Weise (ein Handwerks-busche ist der Brandstiftung verdächtig) Feuer aus. Der rasch herbeigeeilten Feuerwehr gelang es, das schnell ein sich greifende Element zu dämpfen, so daß nur der Dachstuhl des Hauses zerstört wurde.

Freudenstadt, 10. Dez. Vor einigen Wochen ging die Nachricht durch die Blätter, daß ein aus dem nahen Untermusbach gebürtiger Soldat Namens Ruskern in China gestorben sei. Ein Kamerad des verstorbenen Ruskern hat nun nach Hause geschrieben, daß letzterer einen schauderhaften Tod erlitten habe; er sei nämlich von den Chinesen auf einem Patronenweg auf eine entsetzliche Weise verarsamelt worden. Man fand ihn mit abgehauenen Armen und zerstücktem Kopf.

Friedrichshafen, 11. Dez. (Rott.) In der Generalversammlung der Gesellschaft zur Förderung der Luftschiffahrt wurde am 15. Nov. d. J. die Liquidation beschlossen.

Landtagswahlen.

Nach den jetzt vorliegenden amtlichen Wahlergebnissen sind von 443,006 Wahlberechtigten am 5. d. M. 315,680 gültige Stimmen abgegeben. Davon erhielten Volkspartei 77,523, Zentrum 77,279, deutsche Partei 63,021, Sozialdemokratie 58,666, Bund der Landwirte 20,190, Konservativ 10,200, Wilde 7,082 Stimmen. Für die nationalen Parteien wurden somit 100,493 Stimmen abgegeben. Am bedeutendsten ist gegen 1895 die Zunahme der Sozialdemokratie mit 26,403 Stimmen, dagegen hat die Volkspartei um 18,178 Stimmen abgenommen.

Volkszählungsergebnisse 1900.

Weitere Volkszählungsergebnisse aus Württemberg: Oberamtsbezirk Herrenberg: 23,965 (1895: 24,129). Oberamtsbezirk Balingen: 33,365 (1895: 36,004). Neuenstein: 1478, 721 männl., 1895: 1403, Zunahme 75.

Aus dem übrigen Reich liegen noch aus folgenden Städten Volkszählungsergebnisse vor: Kassel: 105,455, 52,111 männl., 53,343 weibl., (1895: 90,192), Zunahme 15,263. Hanau: 29,720 (1895: 27,653). Breslau: 422,415 (+ 49,252). Hannover: 294,986 (+ 25,451). Posen: 116,151 (+ 13,680). Erlangen: 22,842 (+ 2,000). Augsburg: 89,000 (+ 6,270). Regensburg: 45,312 (+ 3,841). Frankfurt: 287,813 (1895: 229,279).

Deutsches Reich.

Hannover, 11. Dez. Neuen Dispositionen zufolge wird der Kaiser schon Donnerstag Vormittag zwischen 11 und 12 Uhr hier eintreffen. Die Garnison hat Befehl erhalten, um 2 Uhr auf dem Waterloo-Platz Aufstellung zu nehmen.

Berlin, 10. Sept. Dem Reichstage sind am Sonntag die vom Bundesrat angenommenen Entwürfe des Verlagsrechts und Urheberrechts zugegangen.

Bruchsal, 11. Dez. Ein schreckliches Unglück ereignete sich heute Mittag hier. Der Kaufmann Voehner war mit einem Einspänner nach Ulm ab gefahren. Beim Uebergange der Lokalbahn erfasste die Lokomotive eines Zugenden Wagens. Sowohl Voehner als auch der Knecht wurden getötet, ersterem der Kopf vom Rumpfe getrennt. Das Pferd wurde so schwer verletzt, daß es getötet werden mußte.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 10. Dez. Ein Telegramm aus Brätoria vom Sonnabend meldet, General Dewet befindet sich zwischen dem Caledon und Oranjestad. Der letztere ist in voller Flut und alle Christen sind stark besetzt. Die Nachricht von Dewets Befangennahme wird daher ständlich erwartet.

London, 11. Dez. Gestern abend ging das Gerücht, es finde augenblicklich ein schwerer Kampf zwischen den Buren unter Dewet und den diesen verfolgenden englischen Truppen unter General Knog statt. Einzelheiten fehlen.

Marseille, 12. Dez. Am 10. d. M. ist hier ein Adjutant des Präsidenten Steijn, Meyerbach-Caserta, eingetroffen. Dieser erklärte einem Berichterstatter, er begebe sich mit einem diplomatischen Auftrag Steijn zu Krüger.

Lausanne, 11. Dez. Wie hier berichtet wird, ist der Vorschlag einer Intervention zu Gunsten der Burenrepublik vom Bundesrat abgewiesen worden, da die Mehrheit desselben der Ansicht ist, daß die Schweiz in den jetzigen Konflikt nicht eingreifen habe.

Die Krisis in China.

Wilhelmshaven, 10. Dez. Der Lloydampfer Köln mit etwa 1000 Mann, welche an dem Kampfe in China teilgenommen haben, ist heute Nacht hier eingetroffen und nach 3 Uhr früh im neuen Hafen eingelaufen. Namens der städtischen Behörden wurden die Chinalämpfer vom Bürgermeister begrüßt. Der Führer der Himmelskinder, Oberleutnant Behold, sprach hierauf seinen Dank aus. Die Stadt ist reich besetzt. Um 10 Uhr begrüßte der Chef der Nordseestation, Admiral Thomlen, in Gegenwart des Offizierkorps und der städtischen Behörden, die auf dem Torpedo-Exerzierplatz eingetroffenen Chinesen in einer warmen Ansprache, die in einem Hoch auf den Kaiser ausklang.

Shanghai, 11. Dez. Die englischen Blätter melden: Auf Befehl des Generalfeldmarschalls Grafen Waldersee wurde heute der Sekretär Bi-Hung-Tschang, Namens Pilo, ein Mandchuh, unter der Beschuldigung verhaftet, daß er mit den Bogen in Verbindung stehe. Wenn die Nachricht zutreffend sein sollte, so würde ein Fall chinesischen Doppelspiels vorliegen, wie er eklatanter kaum gedacht werden könnte.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Calw, 12. Dez. Der heutige Viehmarkt war mit 509 Stück Rindvieh besetzt. Der Handel ging lau, verkauft wurden 166 Stück. An Pferden waren 33 zu Markt gebracht, wovon 6 in andere Hände kamen. Dem Schweinemarkt waren zugeführt 45 Rörbe Milchschweine, 139 Stück Läufer. Dandel etwas schleppend. Preis der ersteren M. 15-25, der Läufer 90-72 pro Paar.

Schwarze Seid.-Robe M. 13.80

und höher - 12 Meter! - porto- und postfrei zugefandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Denneberg-Seide“ von 85 Pf. bis 18.65 per Meter.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (L. u. f. Hofl.), Jürich.

Dieser Nummer liegt in der Gesamtausgabe ein Weihnachtsprospekt der Firma Paul Hoff Sortiment, Inhaber Karl Barth, Rgl. Postbuchhändler, Stuttgart, Ecke der Lange- und Kronprinzstr. bei, den wir besonderer Beachtung bestens empfehlen.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Regold. — Für die Redaktion verantwortlich: G. Dardt.



Frauenarbeitschule Nagold.

Zum Besuch der Weihnachtsausstellung,
Sonntag den 16. Dez. nachmitt. 1—4 Uhr und Montag den 17. Dez.
vormitt. 9 bis nachm. 4 Uhr, wird freundlich eingeladen.

Ein neuer Kurs

beginnt **Donnerstag den 3. Jan. 1901.** Anmeldungen nehmen
die Lehrerinnen und der Unterzeichnete entgegen.

Der Schulvorstand:
Höck.

Nagold.

Die im Jahre 1860 Geborenen

feiern ihren
40er Tag
am **Donnerstag 27. Dez. im „gold. Adler.“**
Anmeldungen zum Essen werden bis zum 21. Dezbr. bei
Uhrmacher Kläger entgegengenommen.

Jakob Luz, Nagold,
Haiterbacherstrasse.

Kasten- und Leiterwagen, Schubkarren, bemalte
Holzperde jeder Größe, Puppenzimmer, Küchen,
Herde, Kaufläden, vollständige Einrichtungen hiezu.
Holz- und Auser-Steinbaukasten und Spiele.



In jeder Preislage
empfehle mein assortiertes
Spielwarenlager
zu geringstem Besuch.



Elektromotoren, Dampfmaschinen, Laterna magica,
Ziehharmonikas, Blasakkordion, Spielboxen, Be-
schäftigungs- und Gesellschaftsspiele jeder Art,
Helme, Säbel, Gewehre, Trommeln, Trompeten,
Kanonen, Eisenbahnen, Bleisoldaten und viele
mechanische Blechspiele.

Kalender bei G. W. Zaiser.

Nagold.

Neu eingetroffen

neben größter Auswahl eleganter
Jackets und Kragen
ein größerer Posten **moderne schwarze**
Damenjackets per Stück M. 3.50,
und schwarze
Damenkragen per Stück M. 3.00
solange Vorrat bei
Herm. Brintzinger.

Nagold. Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle:

Bettflaschen

Brotkapseln

Buttermaschinen

Bügelisen

Christbaumständer

Coaksfüller

Fleischhackmaschinen

Gewürzkasten

Geflügelseheeren

Handpressen

Kaffeobrenner

Kaffeemühlen

Kaffeemaschinen

Kindersehlitten

Messerputzmaschinen

Messingpfannen

Mandelmehlmaschinen

Messerwaren

aller Art aus der

Fabrik v. J. A. Beckels in Solingen.

Nudelsehneid-

Maschinen

Pfefermühlen

Petroleumgas-

Kochapparate

Schirmständer

Schlittschuhe

Spatzenmaschinen

Washwindmaschinen

Washmangan

Wagen

Wagen- und

Hackmesser.

Sodann empfehle ich mein Lager in

Emailwaren aller Art
nebst sonstigen Haushalts- und Küchengeräten
billigst.

Friedrich Schmid.

Nagold.

Ausverkauf.

Jacken, Capes & Kindermäntel

wegen vorgerückter Saison zu bedeutend billigen Preisen.
Zugleich empfehle ich zu Weihnachtsgeschenken:

<p>Kravatten, Herren- u. Damenkragen, Servietten u. Manschetten, Hemden, Hosen, weiße und farbige, Kinderjäckchen, Anstandsroben, Unterröde, Nachtjaken, Blousen, Korsets.</p>	<p>Belzbarrett, Kragen, Mästen und Boas, Eidermästen, Häuben, Käppchen, Handschuhe, Tricot, Blase und seidene.</p> <p>Zu gütigem Besuch ladet höf- lichst ein</p> <p>M. Martin.</p>	<p>Tischläufer und Decken, vorgezeichnet und handfertig, Paradettlicher und Bettlaken, Taschentücher, Seidentücher, Echarpes, seidene u. wollene, Schleifen, Schürzen, Gürtel und Schürzer ic.</p>
---	--	---

Nagold.

Puppenköpfe, Gestelle, Täuslinge, Arme, Strümpfe, Schuhe, Nöckchen, Kittelchen, Lätzchen, Häubchen, Hüte, Puppen jeder Art, Gummi- und Filztiere

empfehle in großer Auswahl

Ausverkauf.

Wildberg.

Um mein reichhaltiges Lager so schnell wie möglich
vollständig räumen zu können, verkaufe ich sämtliche
Schuhwaren,
Herren- und Frauenkleiderstoffe,
Strickgarne,
Hemdenflanelle, Schürzenstoffe, Unterkleider
und Cigarren
zum **Selbstkostenpreis**
und findet sich für Wiederverkäufer, sowie für eine geehrte
Kundschaft die beste Gelegenheit zu den billigsten
Weihnachtseinkäufen.
Nur gegen bar. — Sonntags geschlossen.
Jakob Knapp
bei der Krone.

Nagold.

Sämtliche zur Weihnachts- bäckerei nötigen Artikel

empfehle in frischen Qualitäten
billigst

Friedrich Schmid.
Nagold.

Berliner Pfannkuchen

empfehle täglich frisch

Heh. Lang,
Conditorei und Café.

Solides
Mädchen od. Frau
für einige Stunden täglich gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.
Visitenkarten fertigt G. W. Zaiser.

